

Anlagekommentar

Oktober 2022

- Asset Allokation: Der Unsicherheit mit Diversifikation begegnen
- Makroökonomisches Umfeld: Rezessionswahrscheinlichkeit stark gestiegen
- Anleihen: Couponkomponente gewinnt an Bedeutung
- Aktien: Kurzfristig volatil, mittelfristig attraktiv
- Alternative Anlagen: Diversifikation mittels Gold und Katastrophenanleihen
- Währungen: US-Dollar deutlich überbewertet

Asset Allokation

Der Unsicherheit mit Diversifikation begegnen

Rasch steigende Preise verunsichern die Anleger. Weltweit versuchen die Zentralbanken – mit wenigen Ausnahmen – mittels Zinserhöhungen die Teuerung unter Kontrolle zu bringen. Dabei sind die Gründe für den Inflationsschub dies- und jenseits des Atlantiks unterschiedlich und bedürften einer differenzierten Politik. Jahrelange energiepolitische Fehler europäischer Staaten lassen sich jedoch nicht innert kurzer Frist beheben. Die Finanzmarktentwicklung der nächsten Monate ist kaum zu prognostizieren. Mit einer breiten Diversifikation über verschiedene Anlageklassen und Währungen kann die kurzfristige Unsicherheit gemeistert werden. Der mittel- bis langfristige Ausblick ist deutlich positiver.

Investoren sehen sich in diesem Jahr mit starken Verlusten bei Anleihen und Aktien konfrontiert. Ein Anstieg der Zinsen war zu erwarten, weshalb Festverzinsliche schon seit langem eine untergeordnete Rolle in unseren Portfolien spielen. Wie viele Marktteilnehmer wurden auch wir vom Tempo und Ausmass des Zinsanstiegs überrascht. In der Folge litten praktisch alle Anlageklassen, mit der Ausnahme einzelner Rohstoffbereiche.

Eine starke Reduktion der Aktienquote scheint uns aufgrund des attraktiven mittel- und langfristigen Ausblicks nicht empfehlenswert. Während die Kursentwicklung der nächsten Monate kaum zu prognostizieren ist, hängt die Performance der nächsten Jahre hauptsächlich von der Ausgangsbewertung ab. Und die Kursverluste basieren zum Grossteil auf einer tieferen Bewertung, auch wenn höhere Zinsen das künftige Gewinnwachstum reduzieren.

Aufgrund der fehlenden Rendite- und Diversifikationskomponente haben wir die Anleihenquote über die letzten Jahre stetig reduziert. Sobald wir von einer Kehrtwende der Teuerung und einer in der Folge freundlicheren Geldpolitik überzeugt sind, sind Zukäufe denkbar. Vorerst bleiben wir untergewichtet.

Bei den alternativen Anlagen nehmen wir keine Änderung vor. Katastrophenanleihen beweisen im laufenden Jahr eindrücklich ihren Diversifikationsnutzen. Gold hat unter dem Zinsanstieg gelitten, doch bietet das Metall zumindest teilweise einen Schutz vor einer weiteren Eskalation in der Geopolitik.

Hinsichtlich der Währungsquote halten wir ein leichtes Untergewicht im US-Dollar für angemessen. Aufwertungspotenzial sehen wir im Yen und in den Währungen der Schwellenländer.

Taktische Asset Allokation	-		N		+
Liquidität					
Anleihen					
Aktien					
Alternative					

Anleihen

Duration					
Staatsanleihen					
Unternehmensanleihen					
Wandelanleihen					
High Yield					
Schwellenländer					
Inflationsgeschützte Anleihen					

Aktien

Entwickelte Märkte					
Schwellenländer					

Alternative

Edelmetalle					
Versicherungsverbriefungen					

Währungen

CHF					
EUR					
GBP					
USD					
JPY					
Pazifik					
Schwellenländer					

Makroökonomisches Umfeld

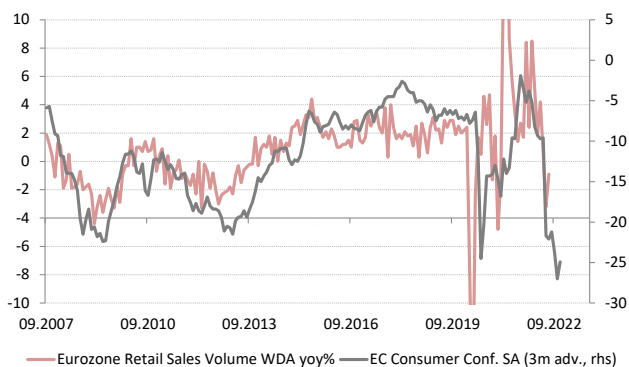
Rezessionswahrscheinlichkeit stark gestiegen

Steigende Preise und die geldpolitische Kehrtwende westlicher Notenbanken erhöhen die Gefahr einer Rezession deutlich. Während die Gründe für den Preisanstieg regional unterschiedlich sind, scheint die Antwort global die gleiche: Der Leitzins wird in Rekordtempo erhöht und die Konjunktur entsprechend abgekühlt.

Abschwung unausweichlich

Die in den letzten Wochen publizierten Konjunkturindikatoren implizieren eine deutliche Wachstumsabschwächung. Vor allem der Konsument leidet unter den deutlich gestiegenen Preisen. Die geopolitische Lage mit dem Ukraine-Krieg und den Spannungen zwischen den Grossmächten USA, China und Russland sorgt für Unsicherheit, die täglichen News zu möglichen Blackouts oder Energierationierungen tragen nicht zur Lageberuhigung bei.

Eurozone: Konsumentenvertrauen und Einzelhandelsumsätze

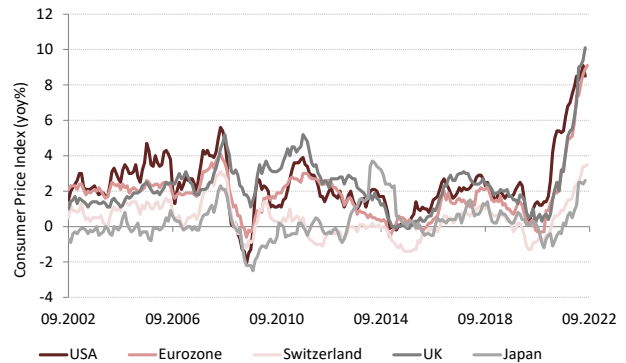


Quelle: Bloomberg

Teuerung nahe dem Zenit

Die zur Teuerungsmessung definierten Warenkörbe zeigen Preissteigerungen von beinahe 10% in den Vereinigten Staaten, in der Eurozone und in Grossbritannien. In der Schweiz und in Japan – Länder mit strukturell tieferen Inflationsraten – zeigen die Zahlen einen Preisanstieg von gut 3%. Haushalte mit geringem Einkommen trifft der Preisschock deutlich stärker, sind doch die Preise für Nahrungsmittel oder Energie noch viel deutlicher angestiegen.

Konsumentenpreisindizes



Quelle: Bloomberg

Notenbanken sollen es richten

Die Ursachen der Teuerung würden unterschiedliche Reaktionen fordern, und doch scheint der Lösungsansatz global der gleiche. Die Zinserhöhungen in den USA sind unausweichlich. Der jahrelange Wirtschaftsboom, befeuert von einer ultra-expansiven Geldpolitik, führte zu Vollbeschäftigung und dem Beginn einer Lohn-Preis-Spirale. Die Fed hat dem Anstieg der Löhne viel zu lange untätig zugeschaut und muss jetzt mit massiven Zinserhöhungen die Wirtschaft deutlich abkühlen. In Europa nahm die Beschäftigung trotz jahrelanger Null- respektive Negativzinspolitik mit Ausnahme von Deutschland kaum zu. Der Grund für die Inflation liegt viel mehr im Anstieg der Energiepreise. Der Konflikt mit Russland legt die Abhängigkeit einzelner Mitgliedsstaaten von russischem Öl und Gas schonungslos offen. Die Politik hat es schlichtweg versäumt, im Zuge der Energiewende für eine ausreichende und diversifizierte Versorgung zu sorgen. Die getätigten und für die nahe Zukunft geplanten Zinserhöhungen werden auch in Europa zu fallenden Teuerungsraten führen, aber zum Preis einer unnötig starken Abkühlung der Konjunktur. Und das Angebotsproblem – der Auslöser der Krise – bleibt bei diesem Vorgehen nahezu ungelöst.

Anleihen

Couponkomponente gewinnt an Bedeutung

Nach dem Zinsanstieg sehen wir die erwartete Konsolidierung. Wir rechnen über die nächsten Monate mit einem weiteren, wenn auch deutlich weniger starken Anstieg der Renditen. Wir bleiben untergewichtet, doch der gestiegene Coupon reduziert das Risiko negativer Gesamrenditen, weshalb wir zu einer Erhöhung der Quote respektive einer Verlängerung der Duration tendieren. Innerhalb der Festverzinslichen bleiben wir unserer Positionierung treu: Diversifikation hinsichtlich Qualität und Regionen. Die Beimischung inflationsgeschützter Anleihen behalten wir bei.

Coupon vs. Kursveränderung

Die Anleihenperformance setzt sich aus dem Coupon und der Kursentwicklung zusammen. Steigende Zinsen führen zu fallenden Kursen – ein für die nächsten Monate weiterhin plausibles Szenario. Allerdings hat die Coupon-Komponente an Bedeutung gewonnen. So können Investoren eine 10-jährige US-Staatsanleihe kaufen und sind dank der aktuellen Verzinsung vor einem weiteren Anstieg von bis zu einem halben Prozentpunkt geschützt. Gleichzeitig könnte bei einem Zinsrückgang – beispielsweise wegen einer unerwartet starken Rezession – eine deutlich positive Performance erzielt werden. Sollten sich die Inflationsraten stabilisieren oder die Wachstumsraten deutlich nachgeben, werden wir eine Aufstockung in Erwägung ziehen.

Performance von Staatsanleihen abhängig vom Renditeniveau

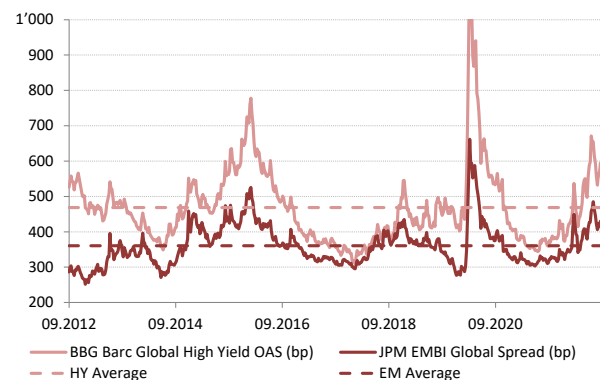
1-year total return of 10-year government bonds at different target yields in 1 year					
Target Rate	USA 10Y (3.9%)	UK 10Y (4.2%)	Germany 10Y (2.2%)	Switzerland 10Y (1.4%)	Japan 10Y (0.3%)
-1.0%	44.9%	44.5%	31.0%	23.8%	12.2%
-0.5%	40.7%	40.7%	26.6%	19.1%	7.5%
0.0%	36.5%	36.8%	22.1%	14.4%	2.7%
0.5%	32.2%	32.9%	17.7%	9.7%	-2.0%
1.0%	28.0%	29.0%	13.2%	5.0%	-6.8%
1.5%	23.8%	25.1%	8.8%	0.4%	-11.5%
2.0%	19.6%	21.2%	4.3%	-4.3%	-16.2%
2.5%	15.3%	17.3%	-0.1%	-9.0%	-21.0%
3.0%	11.1%	13.4%	-4.6%	-13.7%	-25.7%
3.5%	6.9%	9.5%	-9.1%	-18.4%	-30.5%
4.0%	2.7%	5.7%	-13.5%	-23.1%	-35.2%
4.5%	-1.6%	1.8%	-18.0%	-27.8%	-39.9%
5.0%	-5.8%	-2.1%	-22.4%	-32.5%	-44.7%
5.5%	-10.0%	-6.0%	-26.9%	-37.1%	-49.4%
6.0%	-14.2%	-9.9%	-31.3%	-41.8%	-54.2%

Quelle: eigene Berechnungen

Risikoentschädigung ist gestiegen

Der eingetrübte Konjunkturausblick hat seine Spuren im risikoreicheren Anleihenspektrum hinterlassen. So liegen die Aufschläge für qualitativ schlechtere Schuldner sowie Emittenten aus den Schwellenländern über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Gepaart mit dem generell höheren Zinsniveau hat sich die durchschnittliche Verfallsrendite im Junk-Bereich von etwas über 4% auf gut 9% mehr als verdoppelt.

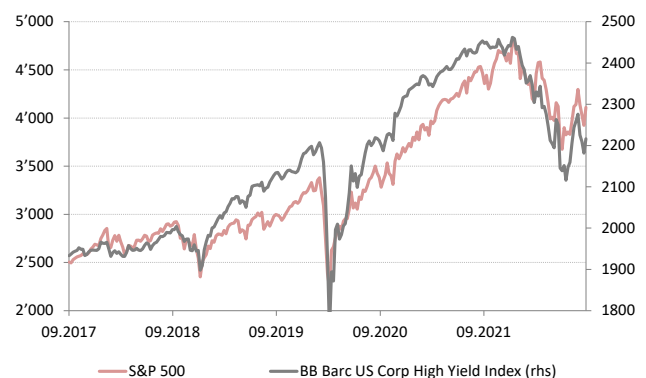
Kreditaufschläge



Quelle: Bloomberg

Während Staatsanleihen im Portfoliokontext als Gegenpart zu Aktien sinnvoll sind, kommen Unternehmens- resp. High Yield- und EM-Anleihen zwar als zusätzliche Renditequelle in Frage, tragen aber wenig bis gar nichts zur Diversifikation bei. Wir bevorzugen Schwellenländeranleihen gegenüber High Yield.

US-Aktien vs. US High Yield Bonds



Quelle: Bloomberg

Aktien

Kurzfristig volatil, mittelfristig attraktiv

Die Aktienmärkte bleiben hochvolatil. Auf kurzfristige Erholungen folgen neue Kursverluste. Zwei Fragen bewegen die Anleger: wie stark werden die Unternehmensgewinne einbrechen? Und auf welchem Niveau scheint angesichts der mittelfristigen Prognosen die Bewertung fair? Während die erste Frage modelliert werden kann, hilft bei der zweiten Frage die Analyse der Vergangenheit. Die Empfehlung lautet einmal mehr, für eine angemessene Diversifikation zu sorgen.

Ausblick für Unternehmensgewinne gemischt

Die Konjunktur schwächelt, und ein tiefes, vielleicht negatives Realwachstum wird erwartet. Anleger fragen sich, warum Analysten die Schätzungen zu den Unternehmensgewinnen nicht stärker reduzieren.

Aktienkurse global und Gewinnschätzungen



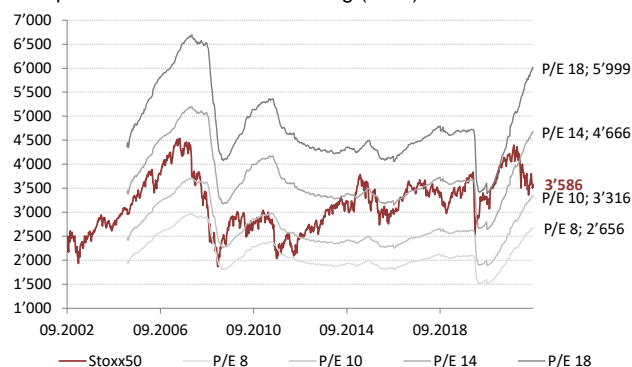
Quelle: Bloomberg

Die Antwort ist zweigeteilt: Einerseits reagieren Analysten traditionell spät, oft erst nach einer Gewinnwarnung seitens des Unternehmens selbst. Zudem können viele Unternehmen in einem inflationären Umfeld ihre Preise erhöhen, und somit – unter Annahme einigermaßen stabiler Margen – die Gewinne analog der Teuerung steigern. Natürlich muss in Anbetracht der derzeitigen Wirtschaftslage in einigen Branchen mit Gewinnrückgängen gerechnet werden, doch in Summe sollte aus heutiger Sicht zumindest für die nächsten Monate kein extremer Gewinneinbruch erwartet werden.

Faire Bewertung gesucht

Gerade in volatilen Phasen werden die Märkte von der Suche nach der angemessenen Bewertung getrieben. Hilfreich scheint ein Blick in den Rückspiegel. In den Krisen der letzten 20 Jahre handelten US-Aktien mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis zwischen 10 und 14. Aktuell liegt die Kennzahl bei rund 16, also deutlich höher. Aber im Gegensatz zu früheren Krisen sind die privaten Haushalte in einer finanziell deutlich solideren Position, um die Konjunkturschwäche zu meistern. Europäische Aktien werden zu deutlich tieferen Multiplikatoren gehandelt, was angesichts der unsicheren Versorgung mit ausländischen Energieträgern verständlich ist. Auch die strukturellen Unwägbarkeiten der Eurozone erhöhen die Risikoprämie. Während also die Risiken grösser sind, werden diese entsprechend in den Kursen reflektiert. Und bei den ganzen Gefahren darf eine mögliche Deeskalation in der Geopolitik nicht ausser Acht gelassen werden, auch wenn sich aktuell kaum ein Politiker in dieser Sache hervortut. Gerade im aktuellen Umfeld muss für eine angemessene Diversifikation hinsichtlich Regionen und Sektoren gesorgt werden. Mittel- bis langfristig orientierte Anleger sollten trotz der kurzfristigen Turbulenzen investiert bleiben. Die Bewertung ist auf längere Sicht durchaus attraktiv.

Europa: Aktienmarkt und Bewertung (KGV)



Quelle: Bloomberg

Alternative Anlagen

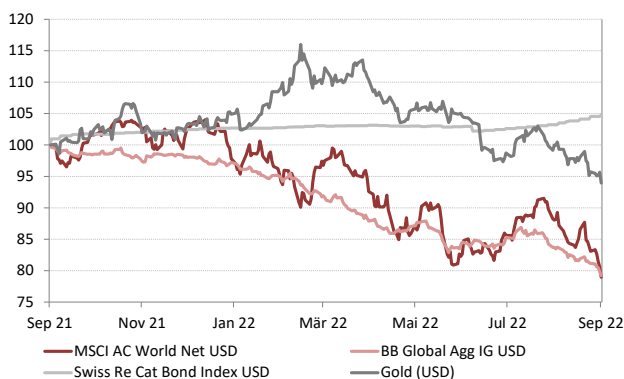
Diversifikation mittels Gold und Katastrophenanleihen

Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, dass steigende Zinsen, insbesondere höhere Realzinsen, eine Gefahr für den Goldpreis darstellen. Auch ein starker US-Dollar ist nicht gerade hilfreich. So kommt es nicht ganz überraschend, dass der Preis pro Unze zuletzt nachgegeben hat. Und doch hat das wertvolle Metall seinen Platz im Portfolio verdient. Als eine von wenigen Anlagen bietet Gold zumindest einen Teilschutz vor den Verwerfungen, welche vom Krieg in der Ukraine ausgehen. Und verglichen mit Anleihen oder Aktien ist die Performance im laufenden Jahr gar deutlich besser. Auch unsere zweite Allokation im nicht-traditionellen Bereich – Katastrophenanleihen – hat sich bewährt.

Outperformance gegenüber Aktien und Anleihen

Über die letzten 12 Monate hat sich der Goldpreis verglichen mit globalen Anleihen- oder Aktienindizes gut geschlagen, trotz des leichten Preisrückgangs. Noch besser als Gold haben Katastrophenanleihen abgeschnitten.

Anlageklassen über 12 Monate (indexiert)

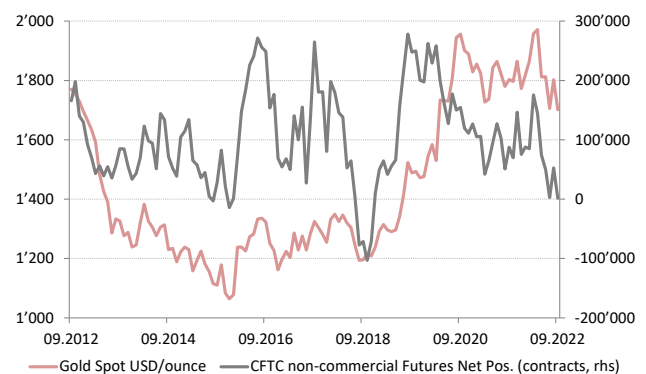


Quelle: Bloomberg

Dennoch fällt die ungewöhnlich hohe Korrelation zu den traditionellen Anlageklassen auf. Einzig im Februar und März konnte sich der Goldpreis abkoppeln. Allerdings ist die Entwicklung für ein stark inflationäres Umfeld nicht ungewöhnlich. Eine hohe Teuerung führt zu einem deutlichen Zinsanstieg resp. fallenden Anleihekursen, einer tieferen Aktienbewertung

und höheren Opportunitätskosten für Sachanlagen wie Gold. Kurzfristige Anleger haben ihre Goldpositionen über die letzten Monate komplett liquidiert.

Goldpreis und Positionierung nicht-kommerzieller Händler



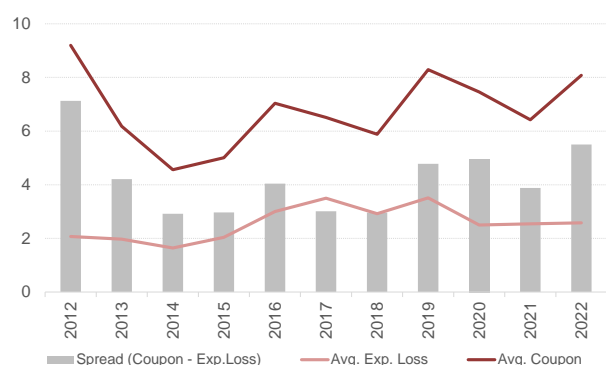
Quelle: Bloomberg

Aber gerade die Entwicklung zu Beginn der russischen Invasion zeigt, dass Gold in Extremsituationen ein wichtiger Stabilisator im Portfolio sein kann.

Ausblick für Cat Bonds so gut wie lange nicht

Die für die Versicherungsbranche teuren Naturkatastrophen der letzten Jahre haben zu einer Reduktion der Kapazitäten und in der Folge zu steigenden Prämien geführt. Ein für Investoren positives Umfeld wie seit 10 Jahren nicht mehr. Wir bleiben entsprechend investiert.

Katastrophenanleihen Kennzahlen



Quelle: Artemis

Währungen

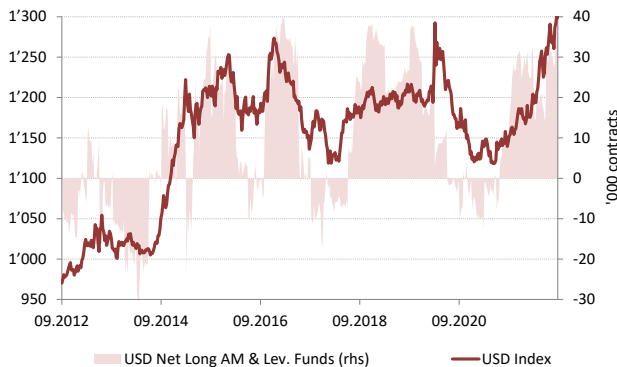
US-Dollar deutlich überbewertet

Auch an den Devisenmärkten hat die Volatilität deutlich zugenommen. Doch die Kursrichtung war dennoch recht eindeutig. Der US-Dollar legte an Wert zu, der japanische Yen und das britische Pfund brachen regelrecht ein. Auch die meisten Währungen der Schwellenländer haben stark abgewertet. Eine Ausnahme bildet der brasilianische Real, welcher durch massive Zinserhöhungen der Notenbank gestützt wird und gegenüber dem USD seither leicht aufgewertet hat. Wir sehen von grösseren Verschiebungen ab und orientieren uns an der längerfristigen Strategie.

Investoren halten dem USD die Treue

Der Zinsvorteil treibt Investoren in Scharen in den Dollar, was zur deutlichen Höherbewertung seit Jahresbeginn geführt hat. Entsprechend extrem ist die Positionierung, was historisch nicht selten eine Umkehr der Kursdynamik zur Folge hatte. Wir erachten ein leichtes Untergewicht als angemessen.

USD und Investorenpositionierung



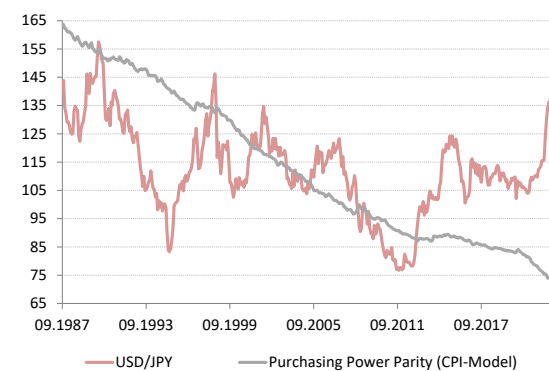
Quelle: Bloomberg

Yen deutlich unterbewertet

Die japanische Notenbank hält vorerst an der Nullzinspolitik fest und möchte ein nachhaltigeres Anziehen der Preise abwarten, bevor die Geldpolitik gestrafft wird. Während sich die exportorientierten Unternehmen freuen, erhöhen die gestiegenen Importpreise den Druck auf die Politik. Gegen Ende des Quartals hat die Regierung am Devisenmarkt interveniert und sich gegen eine weitere Abwertung gestemmt. Mittelfristig wird sich die japanische Geldpolitik der globalen Entwicklung anpassen, entweder via steigenden Leitzinsen im Inland oder durch eine Trendwende im Ausland. Beides wird dem massiv unterbewerteten Yen Auftrieb verleihen.

niert und sich gegen eine weitere Abwertung gestemmt. Mittelfristig wird sich die japanische Geldpolitik der globalen Entwicklung anpassen, entweder via steigenden Leitzinsen im Inland oder durch eine Trendwende im Ausland. Beides wird dem massiv unterbewerteten Yen Auftrieb verleihen.

USD/JPY und Kaufkraftparität

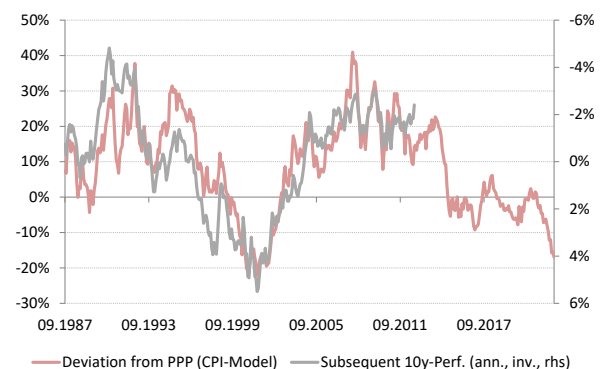


Quelle: Bloomberg

Energiekrise belastet den Euro

Der Ukrainekrieg stürzt die Eurozone in eine veritable Energiekrise. Investoren ziehen sich zurück, der Euro wertet ab und ist gegenüber dem Dollar rund 20% unterbewertet. Sollte die Krise einigermaßen unbeschadet überstanden werden, könnte die Einheitswährung mittelfristig aufwerten. Aber eben nur dann! Und längerfristig bleibt das Problem unterschiedlicher Wachstums- und Schuldendynamik der Mitgliedsländer ungelöst. Wir bleiben bei einer neutralen Positionierung.

EUR/USD: Bewertung und folgende 10-Jahres-Entwicklung



Quelle: Bloomberg

Märkte im Überblick

Anleihen	Benchmark	Währung	Indexstand per 23.09.2022	Performance seit 31.12.2021
Staatsanleihen CHF	Bloomberg Barclays Switzerland Gov 3-5	CHF	188.27	-5.6%
Staatsanleihen EUR (D)	Bloomberg Barclays Germany Gov 3-5	EUR	319.27	-8.5%
Staatsanleihen GBP	Bloomberg Barclays UK Gov 3-5	GBP	426.66	-10.5%
Staatsanleihen USD	Bloomberg Barclays US Gov 3-5	USD	348.26	-9.0%
Unternehmensanleihen CHF	Bloomberg Barclays Swiss Franc Agg Corp 3-5	CHF	125.17	-10.5%
Unternehmensanleihen EUR	Bloomberg Barclays Euro Agg Corp 3-5	EUR	223.45	-11.3%
Unternehmensanleihen GBP	Bloomberg Barclays Sterling Corp 3-5	GBP	255.13	-12.9%
Unternehmensanleihen USD	Bloomberg Barclays US Corp 3-5	USD	265.15	-9.5%
Schwellenländeranleihen LC	Bloomberg Barclays EM Hard Currency Agg	USD-H	360.90	-18.8%
High Yield Anleihen	Bloomberg Barclays Global High Yield	USD-H	478.24	-14.6%
Inflation-Linked global	Bloomberg Barclays Global Govt Inflation Linked 1-10	USD-H	294.65	-5.3%
Aktien				
Aktien Schweiz	MSCI Daily TR Net Switzerland	CHF	3'189.87	-21.0%
Aktien Eurozone	MSCI Daily TR Net EMU	EUR	373.48	-21.6%
Aktien UK	MSCI Daily TR Net UK	GBP	12'949.85	0.4%
Aktien USA	MSCI Daily TR Net USA	USD	10'257.69	-22.9%
Aktien Japan	MSCI Daily TR Net Japan	JPY	2'440.92	-3.8%
Aktien Pazifik ex Japan	MSCI Daily TR Net Pacific Ex Japan	USD	6'362.24	-15.8%
Aktien Schwellenländer	MSCI Daily TR Net Emerging Markets	USD	458.00	-24.7%
Alternative				
Rohstoffe	BBG Commodity Index TR	USD	242.37	14.4%
Hedge Funds	HFRX Global Hedge Fund Index	USD	1'373.82	-4.0%
Private Equity	LPX50 Listed PE USD TR	USD	3'349.68	-37.9%
Insurance Linked	Swiss Re Cat Bond Index TR	USD	391.38	2.2%
Zinsen				
			Rendite per 23.09.2022	Zinsänderung seit 31.12.2021
3 M Libor CHF	CHF SARON 3 Month	CHF	0.58	1.30
Eidgenossen 10 Jahre	Switzerland Govt Bonds 10 Year	CHF	1.37	1.50
3 M Euribor	Euribor 3 Month ACT/360	EUR	1.15	1.73
Bundesanleihen 10 Jahre	Germany Generic Govt 10Y Yield	EUR	2.02	2.20
3 M Libor GBP	ICE LIBOR GBP 3 Month	GBP	2.80	2.54
Gilts 10 Jahre	UK Generic Govt 10Y Yield	GBP	3.83	2.86
3 M Libor USD	ICE LIBOR USD 3 Month	USD	3.63	3.42
Treasuries 10 Jahre	US Generic Govt 10 Year Yield	USD	3.68	2.17
Währungspaare				
			Wechselkurs per 23.09.2022	Performance seit 31.12.2021
EUR vs. CHF	EUR-CHF		0.952	-8.2%
USD vs. CHF	USD-CHF		0.982	7.5%
GBP vs. USD	GBP-USD		1.086	-19.8%
EUR vs. USD	EUR-USD		0.969	-14.8%
USD vs. JPY	USD-JPY		143.310	24.5%
USD vs. CNY	USD-CNY		7.128	12.2%

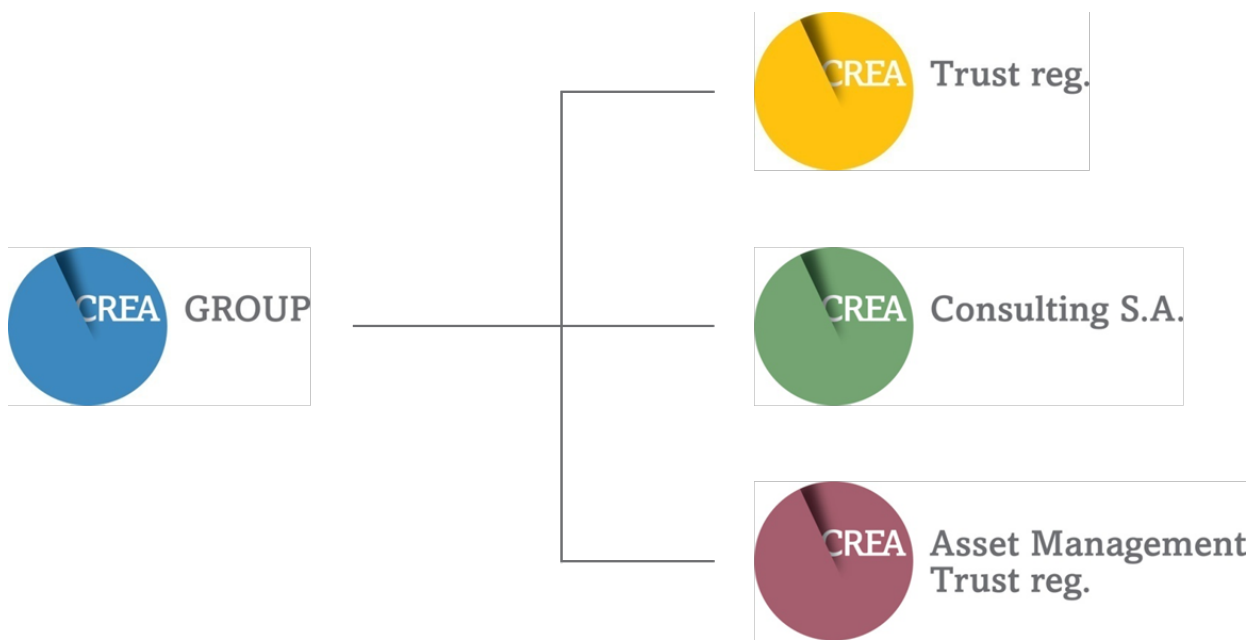
CREA Fonds

Fonds / Anteilklasse	Lancierung	ISIN	Währung	NAV	NAV Datum	Performance YTD inkl. Ausschüttung
CREA Vision Asia Pacific Fund	14.11.2017	LI0385769786	USD	86.77	23.09.2022	-24.1%
CREA Vision Asian (ex Japan) Equities Fund	23.09.2015	LI0291708720	USD	114.56	23.09.2022	-28.2%
CREA Vision CHF Balanced Fund - A	19.01.2018	LI0385769752	CHF	95.31	23.09.2022	-17.0%
CREA Vision CHF Balanced Fund - B	11.05.2018	LI0385769760	CHF	95.48	23.09.2022	-17.2%
CREA Vision CHF Growth Fund - A	05.12.2017	LI0370849262	CHF	98.68	23.09.2022	-19.4%
CREA Vision CHF Growth Fund - B	05.12.2017	LI0370849270	CHF	98.16	23.09.2022	-19.6%
CREA Vision CHF Growth Fund - C	05.12.2017	LI0385769745	CHF	97.76	23.09.2022	-19.7%
CREA Vision Equities Opportunities Fund	14.10.2015	LI0291709124	USD	120.49	23.09.2022	-33.6%
CREA Vision European (ex Swiss) Equities Fund	14.10.2015	LI0291706963	EUR	102.02	23.09.2022	-21.9%
CREA Vision Global Fund A II	15.02.2019	LI0458395147	CHF	97.57	23.09.2022	-17.9%
CREA Vision Japan Equities Fund	24.09.2015	LI0291708803	JPY	11'915.00	23.09.2022	-7.2%
CREA Vision Swiss Equities Fund	09.09.2015	LI0291703291	CHF	119.72	23.09.2022	-27.2%
CREA Vision US Equities Fund	21.10.2015	LI0291706948	USD	125.28	23.09.2022	-23.4%
CREA Vision USD Balanced Fund	27.11.2015	LI0291710221	USD	114.69	23.09.2022	-18.1%
plant-a-tree fund	05.01.2009	LI0046642737	EUR	2'567.61	23.09.2022	-19.5%
Special Concentrated Equity Fund	03.11.2017	LI0385769810	CHF	104.75	23.09.2022	-31.1%
Visionary Fund	29.10.2018	LI0439921839	CHF	125.91	23.09.2022	-20.8%

Source: CREA Asset Management Trust Reg., Bloomberg

CREA Asset Management Trust reg.

A company of CREA GROUP



Diese Publikation wurde von der CREA Asset Management Trust reg. aufgrund von öffentlich zugänglichen Informationen, intern erarbeiteten Daten sowie anderen unseres Erachtens verlässlichen Informationen erstellt und richtet sich ausschliesslich an bestehende Partner und Kunden der CREA Asset Management Trust reg. Dem Anleger muss bewusst sein, dass die abgegebenen Informationen und Empfehlungen der CREA Asset Management sich in Anbetracht einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds jederzeit verändern können. Sämtliche Daten stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbinden den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, allenfalls unter Beizug eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche und andere Konsequenzen zu prüfen. Diese Publikation darf nicht ohne Zustimmung der CREA Asset Management direkt oder indirekt an Bürger in Ländern, in denen der Vertrieb eingeschränkt bzw. nicht erlaubt ist, weitergegeben werden, insbesondere an Bürger oder Einwohner von Kanada, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien.